Bericht Kodaikanal 2014 vom 28.03. bis 14.04. 2014

Am 28.03.2014 brach ein 7 Personen starkes Team von Frankfurt via Dubai und Kochin nach Kodaikanal tamil Nadu Indien auf. Es war der 11. Einsatz eines Teams für pro interplast Seligenstadt im Pasam Health Centre seit 2003. Zum Team gehörten in diesem Jahr: Dr. Andreas Winkler, FA für Anästhesie, Dr. Emmanuel Winkler, Assistenzarzt im 4. Ausbildungsjahr zum FA für Anästhesie, Dr. Julius Höhne, Assistenzarzt im 6. Ausbildungsjahr zum FA für Plastische Chirurgie, Dr. Laura Siry, Ärztin, Frau Elena Gurev, OP-Schwester, Frau Luisa von Gruben, Medizinstudentin und als Teamleiter Andreas Schmidt-Barbo, FA für Plastische Chirurgie und Handchirurgie.

Für die Mitnahme unserer Ausrüstung und Medikamente haben wir mit der Fluggesellschaft einen Sonderpreis von 90,- € pro 10 kg Übergepäck ausgehandelt, so dass uns zu den regulären 30 kg pro Person noch weitere 70 kg zur Verfügung standen. Davon wurden aber nur 50 kg gebraucht. Mit 260 kg Gepäck machten wir uns auf die Reise. Das persönliche Gepäck konnten wir alle im Handgepäck unterbringen. Nach der Landung in Kochin am Morgen, des 29.03. und nachdem wir unser Gepäck dank eines Einladungsschreibens von Dr. Mascarenhas dem Leiter des Pasam Health Centre ohne Probleme durch den Zoll gebracht hatten, erwartete uns eine 9 stündige Fahrt in einem 12 Sitzer-Kleinbus, vergleichbar mit einem Sprinter, in das über 2000 Meter hoch gelegene Kodaikanal. Dort kamen wir am Sonntag gegen 19:30 ziemlich gerädert an.

Nach kurzer herzlicher Begrüßung wurde der Bus ausgeladen und das Gepäck in den OP und in das für uns seit Jahren angelegte Lager gebracht. Nachdem wir in unserem Hotel eingecheckt hatten, trafen wir uns mit Dr. Mascarenhas zu einem gemeinsamen Abendessen, zu dem auch ein hochrangiger Regierungsbeamter mit seiner Familie eingeladen war. Er überreichte mir meine Arbeitserlaubnis des Medical Council of India für die Zeit unseres Einsatzes in Kodaikanal.

Am nächsten Morgen um 8:30 begann die Begrüßungszeremonie mit Gebeten durch mehrere Vertreter der christlichen Kirchen und mit Gesängen und Tanzvorführungen der Schwestern des Krankenhauses. Bereits seit den frühen Morgenstunden warteten im Eingangsbereich des Krankenhauses ca. 150 Patienten mit ihren Angehörigen.

Direkt im Anschluss an die Zeremonie begannen Dr. Höhne und ich die Sprechstunde für die Patienten, unterstützt von Frau Dr. Siry, die die Fotodokumentation übernahm. Jeder von uns hatte dabei einen Übersetzer oder eine Übersetzerin zur Seite, da die allermeisten der Patienten kein Englisch sprechen und zudem noch, je nach ihrer Herkunft, verschiedene Landessprachen sprechen. Während dieser Zeit bereiteten die übrigen Mitglieder des Teams die Operationssäle vor und packten die Koffer aus. Gegen 15:00 hatten wir dann alle wartenden 150 Patienten gesehen und untersucht.

Es wurde für jeden Patienten der operiert werden sollte, eine Krankenakte angelegt und eine Fotodokumentation durchgeführt. Je nach Schwere des Falls wurde festgelegt, wann die Operation stattfinden sollte, oder ob der Patient zunächst auf die Warteliste gesetzt wurde. Etwaige anästhetische Problemfälle wurden Dr. Winkler zur Begutachtung vorgestellt, ob eine Narkose überhaupt ohne Risiko möglich war. Einige Patienten waren uns bereits aus den Vorjahren bekannt. Sie kamen häufig, weil noch weitere Operationen notwendig waren, manche aber auch, um uns ihr Ergebnis zu zeigen. Das sind natürlich immer besonders schöne Momente, wenn man sieht, wie glücklich die Menschen sind, dass wir ihnen helfen konnten. Die allermeisten unserer Patienten hatten auch in diesem Jahr wieder schwere Narbenkontrakturen nach Verbrennungen an Hals, Schultern, Achselhöhlen, Ellenbogengelenken und Händen. Aber auch Verbrennungsnarben im Gesicht, insbesondere um den Mund und um die Augen mit starken Funktionseinschränkungen mussten behandelt werden. Es waren auch wieder viele Kinder unter unseren Patienten. Die Ursachen der Verbrennungen sind bei den Kindern Unfälle, aber bei den Frauen steckt doch häufig, wie in all den Jahren zuvor, häusliche Gewalt dahinter, auch wenn vieles als Küchenunfall durch den Kerosinkocher deklariert wird. Einige Frauen gaben auch Selbstmordversuche zu, die Folge der großen Repressalien sind, denen die Frauen in der indischen Gesellschaft ausgesetzt sind. Am Nachmittag hatten wir dann unsere Sprechstunde geschafft und alle wartenden Patienten untersucht.

Es begann nun die schwierige Aufgabe den OP-Plan für die 9 OP-Tage zusammen zu stellen. Uns standen wie immer 2 OP-Säle zur Verfügung, die wir täglich von 8:00 bis 18:00 verplanten, wohl wissend, dass wir sowieso meistens nicht vor 20:00 fertig werden würden. Für jeden Saal wurden pro Tag 3-5 Operationen eingeplant. Dabei war die Fotodokumentation der Patienten enorm hilfreich. Natürlich musste der OP-Plan in der Folgezeit fast täglich geändert werden, da einige Patienten an den OP-Tagen einfach nicht erschienen. Zum Glück hatten wir eine Warteliste und zusätzlich stellten sich täglich noch neue Patienten zur Untersuchung vor. Ab dem 01.04. begann unsere Arbeit allmorgendlich um 8:00 sowohl im OP, als auch mit Visite auf den Stationen und Verbandswechseln. Unterstützt wurden wir dabei von den Ärzten und Krankenschwestern des Krankenhauses und den zusätzlich während unseres Einsatzes eingestellten Schwestern im OP.

Bakalakshmi, eine dieser Schwestern, ist seit unserm 1. Einsatz in Kodaikanal 2003 im OP dabei. Sie war wieder enorm hilfreich, denn sie kennt sich mit den Abläufen im OP, insbesondere mit der Bedienung des Steri bestens aus und ist eine außerordentlich umsichtige und engagierte Schwester. Verstärkt wurde unser Team ab Mitte der ersten Woche durch einen jungen indischen Chirurgen, Dr. Piyush Patwa, der nun auch schon zum 5. Mal extra zu unserem Einsatz nach Kodaikanal gekommen war. Begleitet wurde er, wie in den Jahren zuvor, von einem jungen OP-Pfleger Bala aus seinem Krankenhaus. Die beiden haben Dr. Höhne und mir täglich bei den Operationen assistiert. Besonders wertvolle Unterstützung erhielten wir durch Frau Dr. Gerda Kors, Anästhesistin im Ruhestand, die wie schon 2013, über die Organisation German Doctors nach Kodaikanal kam. Sie Übernahm mit Frau Dr. Siry

die täglich mehr werdenden Verbandswechsel und blieb nach unserer Abreise für weitere 5 Wochen im Pasam Health Centre, um alle Patienten bis zu ihrer Entlassung nachzubehandeln.

Dr. Höhne und ich haben in diesem Jahr 95 Eingriffe an 65 Patienten durchgeführt.

Die Überwiegende Zahl hatte schwere Verbrennungskontrakturen, die mit Vollhaut-Transplantaten, Lappenplastiken und Z-Plastiken operativ behandelt wurden. Bei einigen Kindern wurden narbige Glatzen nach Verbrennung der Kopfhaut mit Haartransplantaten versorgt. Bei einer jungen Frau wurde eine 3 Monate alte, nicht Verbrennungswunde gesamten heilende am vorderen Thorax Spalthauttransplantate erfolgreich gedeckt und zur Abheilung gebracht. Wir sind dankbar, dass alle Operationen auch Dank der guten und sicheren Narkosen durch Drs. Andreas und Emmanuel Winkler ohne nennenswerte Komplikationen gut verlaufen sind. Frau Dr. Kors hat uns über den weiteren positiven Heilungsverlauf unserer Patienten berichtet die inzwischen fast alle mit sehr guten Ergebnissen entlassen sind. Auch die wenigen Wunden, bei denen eine Wundheilungsstörung aufgetreten ist, sind inzwischen auf dem Weg der Besserung .

In unserem Team hat jederzeit eine harmonische Stimmung geherrscht und zum Glück ist niemand krank geworden. Es war ein sehr positiver und erfolgreicher Einsatz 2014 in Kodaikanal.

Andreas Schmidt-Barbo





